



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

265 (29.9.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41657)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Böbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Berantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redacteur Julius Rath,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
R. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Hämlich in Mannheim.

Nr. 265. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gekauft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 29. September 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

Wir ersuchen unsere Postabonnenten, das Abonnement auf dieses Blatt unverzüglich beim Postamt ihres Wohnortes gefälligst erneuern zu wollen.

Der General-Anzeiger, Mannheimer Journal, ist eingetragen in der Postzustellungsliste unter

Nro. 2288.

Mannheim, September 1889.

Verlag des „General-Anzeigers“
Mannheimer Journal.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die stolze Gräfin“ gratis nachgeliefert.

* Die deutsche Erneu-

bezeugt ein offener Brief des italienischen Abgeordneten Francesco Cuchi, der außerordentlich interessante Enthüllungen über die Vorgeschichte der Besetzung Roms durch die Truppen Victor Emanuels macht. Die Opposition, welche ein allerdings nur geringer Theil italienischer Politiker der auswärtigen Leitung Crispi's bereitet, das Bemühen der Irredentisten, die Erziehung der freundschaftlichen Beziehungen der im Dreieck vereinigten Großmächte herbeizuführen und einen Anschluß Italiens an Frankreich zu bewerkstelligen, kurz: die Querreibereien der italienischen Opposition sind es, die das öffentliche Schreiben Cuchi's veranlaßt haben. Der italienische Abgeordnete will mit der offenen Darlegung der Verhältnisse, die zur Besetzung Roms geführt haben, den Beweis dafür erbringen, daß die deutsche Politik schon vor zwanzig Jahren von freundschaftlichen Gefühlen für Italien und seine nationale Größe erfüllt war, und daß die Italiener, die durch die Erwerbung Roms ihr Einigungswerk getrübt sahen, der deutschen Staatsleitung, insbesondere der vorausschauenden, die Verhältnisse beherrschenden Politik Bismarck's für die Förderung und die glänzende Erfüllung ihrer patriotischen Wünsche zu Dank verpflichtet sind. Cuchi's offenes Schreiben lautet wörtlich:

Anfangs August 1870 bildete sich in Florenz ein Comité der Vinken, bestehend aus Nicola Fabrizi als Vorsitzendem, Veterani, Cairoli, Crispi und Niccoli. Hauptzweck dieses Comité's: mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der heilige und gerechte nationale Wunsch, die Erwerbung Roms, erfüllt werde. Die Gelegenheit konnte nicht günstiger sein; die französischen Beziehungen waren zurückgezogen, doch hielt die Regierung Napoleons das Verlangen ausrecht, daß Italien die weltliche Herrschaft des Papstes beschützen helfe. Unter solchen Umständen glaubte das Comité durch den Patriotismus verpflichtet zu sein, den Versuch zu machen, die (ital.) Regierung zu drängen, den Weg nach Rom zu betreten, ehe es zu einer direkten selbständigen Aktion überginge. Zu diesem Behufe wurde Francesco Crispi abgeordnet, der energische Schritte bei Quintino Sella unternahm, da dieser das fähigste Mitglied der Regierung war und den man zugleich am meisten dem Vorhaben geneigt glaubte. Sella richtete an Crispi die dringenden Bitten, das Comité möge der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten; er würde dagegen alle Anstrengungen machen, um den Plan des Comité's zu unterstützen. Wenn ihr mich aus der Regierung ausschließen sehen werdet, dann könnt ihr sicher sein, daß die Regierung nicht nach Rom gehen will, und dann müßt ihr unternehmen, was ihr wollt.“ Doch schienen die Unentschiedenheit und die Furcht des Ministeriums Vanzo vorerst unüberwindlich zu sein. Und dies ungeachtet dessen, daß der preussische Gesandte in Florenz, Graf Braschier de Saint Simon, im Auftrage seiner Regierung ebenfalls zum Vorgehen rief, während der französische Gesandte Malaret fortwährend im entgegengesetzten Sinne wirkte. Alles dies wußte das Comité. Damals, in der ersten Hälfte des August wurden Verhandlungen mit Bismarck angeknüpft, der sehr zu Gunsten unserer Erwerbung Roms war. In den Verhandlungen, welche im deutschen Hauptquartier stattfanden, wurden keinerlei Festsetzungen vorgeschlagen oder angenommen, mit alleiniger Ausnahme, daß Deutschland sofort das Faktum anerkennen und seinen Einfluß einsetzen werde, um etwaigen Einbruch Oesterreichs oder anderer Mächte gegen die Besetzung Roms zu beschwichtigen. Nach diesem Uebereinkommen gelang es, die Bedenken der Regierung zu überwinden und es zu erreichen, daß schließlich General Cadorna den Befehl erhielt, die Grenze zu überschreiten. Das mit Bismarck abgeschlossene Abkommen wurde von ihm loyal eingehalten. Der preussische Gesandte in Rom, Graf Arnim, war der erste, der sofort nach dem Einzug der Italiener durch die Pforte der Porta Pia in offizieller Form sich in die Villa Patrizi begab, wo der General Cadorna sein Hauptquartier hatte, und in dieser Weise das Ereignis,

welcher Rom zur Hauptstadt Italiens machte, anerkannte. Mit mehr förmlichen als thatsächlichen Vorbehalten legte uns auch Oesterreich keine Schwierigkeiten in den Weg, und dasselbe thaten die andern Mächte, katholische u. nichtkatholische. Der Sturz der weltlichen Herrschaft des Papstes vollzog sich ohne innere Erschütterungen und ohne äußere Gefahren für Italien, unter der Zustimmung der civilisirten Welt. Dies sind die Thatsachen, die ich bezeugen kann, und es scheint mir, daß dieselben nichts mit der heutigen politischen Lage gemein haben. Um die Erzählung dessen, was das Comité damals in Angriff genommen, zu vervollständigen, sei noch gesagt, daß im gleichen Monat August 1870, nach Verabredung mit Garibaldi auf Caprea, die Besetzung Rizzas unter Anführung Garibaldi's versucht werden sollte. Aber nach dem Unglück, welches über Frankreich hereinbrach, und nach dem Falle Napoleons bei Sedan wurde dieser Gedanke nicht nur ganz fallen gelassen, sondern wir sahen sogar das bewundernswürdige Ereignis, daß der Brigate von Mentana, der Vertriebene von Rizza, zur Hilfe der französischen Republik herbeieilte.

Aus dieser durch ihre Offenheit besonders bemerkenswerthen Darlegung, die von einem für Italiens Größe stets kampfbereiten Patrioten stammt, wird das italienische Volk klar zu ersehen vermögen, wie loyal Fürst Bismarck die Einheitsbestrebungen der italienischen Nation unterstützt und wie das Beispiel Deutschlands so viel dazu beigetragen hat, dem neugeeinten Italien die Anerkennung der Großmächte zu sichern. Das italienische Volk wird aber aus dem Briefe Cuchi's weiter die Thatsache entnehmen, daß seine Interessen in den Händen des jetzt am Ruder befindlichen Crispi, der eines der thätigsten Mitglieder des für die Erwerbung Roms gebildeten geheimen Comité's war, besser gewahrt sind, als es durch die den Dreieck bekämpfenden Irredentisten und „Republikaner“ geschehen könnte. Hat demnach Cuchi durch die Veröffentlichung der Vorgeschichte der Erwerbung Roms zur Klärung der inneren Verhältnisse Italiens viel beigetragen, so ist andererseits sein Schreiben ein leuchtendes Denkmal deutscher Erneuerung!

* Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Der neu ernannte amerikanische Gesandte, Hr. Phelps, hatte am Donnerstag die Ehre, von dem Kaiser in Antrittsaudienz empfangen zu werden. Hr. Phelps hielt dabei die nachstehend in deutscher Uebersetzung wiedergegebene Ansprache:

Euerer Majestät überreiche ich das Beglaubigungsschreiben, durch welches der Präsident der Vereinigten Staaten mich gelehrt hat. Die Ehre ist eine große, und ich werde mein Bestes thun, durch eine treue Erfüllung meiner Pflichten zu zeigen, wie hoch ich dieselbe zu schätzen weiß. In der Vergangenheit sind die Beziehungen der großen Republik und des großen Kaiserreiches von stets gleichmächtiger und offener Verlichkeit gewesen, und es ist meine Aufgabe, keine Mühe zu scheuen, um diese geschichtliche Freundschaft zu erhalten und zu kräftigen. Es ist dies eine angenehme und natürliche Pflicht für Jemanden, welcher, wie ich, der Hilfe eingedenk ist, die deutsche Soldaten uns leisteten, als wir die nationale Unabhängigkeit erkämpften, sowie des Antheils, welchen seit jener Zeit unsere Mitbürger deutscher Abkunft an der Förderung unseres nationalen Wohlstandes und Gedeihens gehabt haben. Ich halte es für ein besonderes Glück, bei Eurer Majestät zu einer Zeit beauftragt zu werden, wo auch nicht der leiseste Schatten auf die internationale Freundschaft fällt, welche als das Ergebnis geschichtlicher und natürlicher Entwicklung sich sozusagen wie eine Nothwendigkeit darstellt. Ich hoffe, daß das zweite Jahrhundert ihres Bestehens diese Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland so stark leben möge, daß Eurer Majestät zahlreiche Stammesgenossen in der Neuen Welt, welche ihr Heim bei uns gefunden, niemals auch nur für einen Augenblick bezorgen können, daß die Interessen ihres neuen und ihres angedammten Vaterlandes anders sind, als eins und unzertrennbar.

Bei Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens aus den Händen des Hr. Phelps sprach der Kaiser dem Herrn Gesandten in englischer Sprache seine Befriedigung darüber aus, daß die Wahl des Präsidenten Harrison auf ihn gefallen sei, da der Kaiser aus der früheren politischen Thätigkeit des Hr. Phelps die ausgezeichneten Eigenschaften kenne, welche ihn als Staatsmann und Diplomaten auszeichneten.

„Ich habe Mich“, fuhr der Kaiser fort, „über die Worte, mit welchen Sie sich eingeführt haben, sehr gefreut, und zweifle keinen Augenblick, daß Sie in Ihren Bemühungen, die hundertjährigen guten Beziehungen zwischen Ihrem Vaterlande und Meinem Reiche zu pflegen, stets erfolgreich sein werden. Ich habe von Jugend auf große Bewunderung für das mächtig aufstrebende Gemeinwesen gehabt, welches Sie hier zu vertreten berufen sind, und das Studium Ihrer Geschichte in Frieden und Krieg hat für Mich stets ein besonderes Interesse gehabt. Unter den vielen hervorragenden Eigenschaften, welche Ihre Landsleute besitzen, sind es vor Allem ihr Unter-

nehmensgeist, ihr Ordnungssinn und ihre Erfindungsgabe, welche die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken. Die Deutschen fühlen sich zu dem Volke der Vereinigten Staaten um so mehr hingezogen, als sie mit den Nordamerikanern eng verknüpft sind durch die vielen Verbindungen, welche die Stammverwandtschaft mit sich bringt. Die vorherrschende Empfindung der beiden Völker ist diejenige der Verwandtschaft und der bewährten Freundschaft, und die Zukunft wird die Herzlichkeit unserer Beziehungen nur verstärken können.“

Der Kaiser verließ mit dem amerikanischen Gesandten noch in längerer Unterhaltung und entließ Herrn Phelps auf das Guldvolste.

* Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit hatte seine X. Jahresversammlung am Donnerstag in Kassel unter dem Vorsitz des Abg. L. F. Schuffardt (Krefeld). Den geschäftlichen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit 161 deutsche Städte, 22 Körperschaften, 30 Vereine und 128 einzelne Mitglieder umfaßt.

Ueber den Stand der Arbeiten der Kommission für das Landarmenwesen berichtet eingehend Freiherr v. Reitzenstein (Freiburg i. Br.).

Der nächste Gegenstand betrifft diejenige Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuches, welche sich auf Armenpflege und Wohlthätigkeit beziehen, und führt zu eingehenden und anregenden Auseinandersetzungen. Der mit der Vorberathung vertraute Ausschuss hat aus dem großen Gebiete vier Punkte herausgegriffen, welche in engerer Beziehung zu den Aufgaben des Vereins stehen, nämlich die Erbschaftsprüfung der Armenverwaltung, die Armenleistungen, die Unterhaltungspflicht und das Familienrecht. In der Erörterung wird mehrfach hervorgehoben, daß diese der hier in Betracht kommenden Fragen nicht das Privatrecht, sondern das öffentliche Recht berühren. Im Einzelnen wünscht Oberbürgermeister Weiserburg (Hanau) den Grundgedanken aufzustellen, daß alle Leistungen der Armenverbände nur unter der Voraussetzung einer späteren Zurückerstattung, sobald solche möglich sei, erfolgen. — Ministerialrath Wieland (Karlsruhe) empfiehlt die Regelung der Erbschaftsprüfung der Armenverbände sowohl gegen den Unterhalt, als gegen einander wegen böswilliger Abkündigung auf reichsgesetzlichem Wege durch Verbesserung des Unterstützungsanwendungsgesetzes, denn solche Erbschaftsprüfung seien nicht privatrechtlicher, sondern öffentlichrechtlicher Art. Dazu bemerkt Herr v. Reitzenstein (Freiburg), daß der Landesgesetzgebung in diesem Punkte auch eine Mitwirkung vorbehalten bleiben müsse. — Bezüglich der Stiftungen schlägt Stadtrath Dr. Fleck (Frankfurt) eine Bestimmung vor, wonach die Verfassung einer Stiftung auf Antrag durch den Beschluß der höheren Verwaltungsbehörde abgeändert werden kann. Auch das sog. Erbrecht oder privilegierte Forderungsrecht der milden Stiftungen an die Hinterlassenschaft Herer, welche sie in ihre Pflege genommen haben, bedürfte noch der Regelung. — Oberbürgermeister Weiserburg meint, die Frage der Stiftungen müsse auf dem Wege der besonderen Gesetzgebung, nicht durch das bürgerliche Gesetzbuch erledigt werden. — Freiherr v. Reitzenstein bemerkt, die Abänderung von Stiftungsbestimmungen müsse sehr vorsichtig gehandhabt werden, insbesondere sei auch die Möglichkeit einer Verulung dagegen zu erwägen.

Den letzten Verhandlungsgegenstand bildete die offene Frage für ungeschulten Irre, worüber Landesdirektor Graf Wipingerode berichtete. Der Redner faßte seine Ausführungen in folgenden Sätzen zusammen: 1. Es ist die allseitige Errichtung von Universitäts-Irrenkliniken behufs sorgfältiger Ausbildung der Ärzte in der Irrenheilkunde anzunehmen bzw. zu unterstützen. — 2. Neu zu errichtende öffentliche Irrenanstalten sind als agrarische Anstalten im Bauland zu bauen, derart, daß auf dem Terrain eines Landgutes an eine kleinere Centralanstalt, welche nach dem Muster moderner Irrenanstalten eingerichtet ist und aus den nöthigen Aufnahme-, Ueberwachungs- und Lazarethabtheilungen zu bestehen hat, sich räumlich getrennt, wenngleich in bequemer Verbindung mit derselben eine nach dem Offen-Thor-System eingerichtete Handwerker- und Arbeitsanstalt für die zuverläßigeren Kranken anschließt. Aeltere arbeitsfähige Anstalten sind nach Möglichkeit mit agrarischen Einrichtungen zu versehen und dem Offen-Thor-System anzupassen. — 3. Für unheilbare, nicht gemeingefährliche und der Anstaltspflege nicht mehr bedürftige Kranke, deren Zurückverweisung in die heimathlichen Verhältnisse nicht möglich ist, oder aus arztlichen Gründen unthunlich erscheint, ist die Unterbringung in fremden Familien, das sog. System der familiären Irrenpflege im Anschluß an eine bestehende Irrenanstalt empfehlenswerth. — 4. Unheilbare, stete und dauernd arbeitsunfähige Kranke sind zur Entlastung der agrarischen Anstalten in besonderen Pflege- oder Siechenhäusern unterzubringen. — Ministerialrath Wieland (Karlsruhe) weist darauf hin, daß die in den Sätzen aufgestellten Forderungen in Baden bereits verwirklicht seien, erucht aber, wegen der technischen Einzelheiten von einer Abstimmung über die einzelnen Sätze abzulehnen. — Die Versammlung beschloß demnach unter Billigung der von dem Berichterstatter aufgestellten allgemeinen Grundzüge, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Baden und das Schweineinfuhr-Verbot.

Mit der Steigerung des Viehverkehrs ist auch die Gefahr der Verschleppung und Ausbreitung von Viehseuchen gewachsen und es besteht daher überall das Be-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. September 1889.

streben, Vorkehrungen zu treffen, um die leicht übertragbaren Thierseuchen, insbesondere die Maul- und Klauenseuche und den im Gefolge derselben für die Landwirtschaft erwachsenden Schaden fern zu halten. So ist bekanntlich kürzlich seitens der deutschen Reichsregierung ein Schweineinfuhrverbot gegenüber Rußland und Oesterreich-Ungarn erlassen worden, nachdem erwiesen war, daß die Maul- und Klauenseuche fortwährend und hauptsächlich durch Schweineherden über die östliche Reichsgrenze hereingeschleppt wurde. Diese Maßregel war aber, wie jetzt von einer der Großbädischen Regierung nahestehenden Seite mitgeteilt wird, noch um beßwilliger erforderlich, um dem deutschen Viehexport den englischen Markt, welcher seit Mai l. J. wegen der Maul- und Klauenseuche dem deutschen Ausfuhrhandel verschlossen war, wieder zu gewinnen. Neuerdings sah sich die Schweiz, welche bisher die Osgrenze für den Viehverkehr offen ließ und in Folge davon stets verseucht war und noch ist, ebenfalls genöthigt, dieselbe zu sperren. Wie die Rinderpest nimmt nämlich die Maul- und Klauenseuche ihren Ausgang regelmäßig im Osten und bringt nach West und Nordwest. Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Serbien sind daher stets als verseucht zu betrachten. Auch die bermalen in Baden herrschende Seuche läßt sich in ihrem Ursprung auf dem gebachten Wege verfolgen, indem die Seuche aus Oesterreich-Ungarn nach Bayern und Württemberg vordringt, sich hier festsetzt und durch den Handelsverkehr in das Land hereingebracht wird. Obwohl die Fälle von Einschleppung aus den Grenzländern ziemlich zahlreich sind, hat die Maul- und Klauenseuche in Baden festen Fuß und eine nennenswerthe Ausbreitung nicht zu erlangen vermocht, dank der jeweils behördlicherseits getroffenen Unterdrückungsmaßregeln, sowie der scharfen Kontrolle und der Einschränkung des Viehverkehrs; die Seuchenausbrüche blieben vielmehr meist auf den Einschleppungsheerd beschränkt.

Nicht in dem gleichen Maße ist es den benachbarten Staaten gelungen, die Seuche zu lokalisieren. Während z. B. im Laufe des Monats August in Baden nur 80 Ställe verseucht waren, waren es in Württemberg deren 578 und in der Schweiz ungefähr ebensoviel. In früheren Jahren war es in Baden ähnlich; die Seuche durchzog, einmal ausgebrochen, das ganze Land vom Bodensee bis zum Main und hörte nicht eher auf, bis fast sämtliche Rinder durchseucht hatten. Das mußte man in häuerlichen Kreisen wohl und es bildete sich auf Grund dieser Erfahrung mancherorts die Gepflogenheit aus, die gesunden Thiere in eine Gemeinde mit den seuchekranken in Berührung zu bringen, um ein rascheres Durchseuchen derselben zu bewirken. Heute ist indeß der badische Landwirth zu anderer Ansicht gelangt. Er weiß, daß es möglich ist, sich der früher für unabwendbar gehaltenen Kalamität zu erwehren, so daß sie nicht mehr zur Landplage wird. Er fordert daher die Handhabung strengster Schutzmaßregeln, selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihm für einige Zeit lästig werden, weil er sich des großen Schadens entnimmt, den die Maul- und Klauenseuche in ihren früheren Zügen angerichtet hat. Berechnete man doch den Gesamtschaden in Baden in dem Jahre 1869, in welchem 139,995 Rindviehstücke, und in dem Jahre 1872, in welchem 108,400 Rindviehstücke von der Maul- und Klauenseuche ergriffen wurden, auf mehr als 2 Millionen Mark. Angesichts solcher Verthe, welche eventuell verloren gehen können, sollten Klagen über den Druck der zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßregeln, wie sie da und dort in letzter Zeit in öffentlichen Blättern zu lesen waren, verstummen, da die Benachtheiligungen, welche durch die Kontrolle und Beschränkung des Viehverkehrs und das Verbot der Viehmärkte einzelnen Interessentenkreisen erwachsen, gegenüber den durch das Umsichgreifen von Viehseuchen zu befürchtenden großen Schäden nicht wohl in Betracht kommen können.

Ueber das Befinden unseres Erbgroßherzogs wird der „Bad. Ztg.“ aus Badenweiler geschrieben: Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs, welcher seit etwa 6 Wochen mit der Erbgroßherzogin hier Aufenthalt genommen und den hiesigen groß. Palast bezogen hat, ist nur Günstiges zu berichten. Der hohe Herr hat sich während dieses Wochenendes hiesigen Aufenthaltes so gut erholte, daß irgend welche Spuren der überstandenen Krankheit durchaus nicht mehr zu entdecken sind und das Aussehen desselben in jeder Beziehung vortreflich zu nennen ist. Welchen vortreflichen Einfluß der Aufenthalt in unserem milden Klima und in der herrlichen Luft auf das körperliche Befinden unseres geliebten Fürstenjohannes in der verhältnismäßig kurzen Zeit gemacht hat, kann man sich vergegenwärtigen, wenn man bedenkt, daß der hohe Herr nebst seiner erlauchten Gemahlin vor einigen Tagen eine Fuhrtour nach dem 2½ Stunden von hier entfernten und 1167 Meter über dem Meere gelegenen Blaues gemacht hat. Die hohen Herrschaften machen täglich Ausflüge zu Fuß und zu Wagen in die herrlichen Wälder der Umgebung des hiesigen Kurortes.

Die Prüfung der Verwaltungsaktare wird am 5. November ihren Anfang nehmen.

62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Die humoristische Feilsetzung zur 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist nachträglich unter Einsetzung des Betragers (50 Pf.) von der Buchhandlung Wangel und Schmitt in Heidelberg zu beziehen.

Der Verein für Naturkunde hält kommenden Montag, 30. Septbr., Abends 9 Uhr im Nebenzimmer des Café Victoria (Betich) 0 3, 6 eine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Vortrag des Herrn R. Denking über: Farbstoffe des Blutes, des melanotischen Sarkoms, der Chorioidea und der Haare. 3. Kleinere Mittheilungen.

Österreichische Eisenbahndiener. Das nach amtlichen Quellen bearbeitete vierteljährliche „Eisenbahn-Kurdbuch“ gelangt für den Winterdienst ab 1. Okt. c. zur Ausgabe. Dem reisenden Publikum wird es erwünscht sein, zu erfahren, daß die böhmisches Lokomotivindustrie neu aufgenommen sind und daß sich in den Jahreszeiten sowohl der Postdienste wie namentlich der Eisenbahnen, nicht unwichtige Änderungen ergeben haben. Die neuen Eisenbahntypen der Pfalz und Deutschlands werden gewiß auch nicht wenig dazu beitragen, das Kurdbuch zu einem beliebten und nützlichen Reisebegleiter zu machen und es in den Interessentenkreisen immer mehr einzubürgern. Das Kurdbuch kann wie früher bei allen Pfalz-Bahnstationen sowie im Buchhandel zu dem seitberigen billigen Preis von 40 Pf. bezogen werden.

Kunstausstellung in Madrid im Jahre 1890. Durch eine in der „Bojeta de Madrid“ veröffentlichte königliche Verordnung ist für den April 1890 eine allgemeine Ausstellung der schönen Künste in Madrid anberaumt worden, auf welche die Bestimmungen eines unter'm 3. Juli 1886 ergangenen Ausstellungsreglements Anwendung zu finden haben. Nach diesem Reglement können sowohl spanische als ausländische Künstler an der Ausstellung Theil nehmen, sofern sie sich den betreffenden Bestimmungen unterwerfen, und haben alle Künstler ein gleiches Anrecht auf die in dem Reglement festgesetzten Prämien. Der Eröffnungstag und die Frist für die Einlieferung der Kunstwerke soll demnächst bekannt gegeben werden.

Schlimme Ausichten für Auswanderer nach Amerika. Nach einem Briefe aus Amerika, welchem eine schriftliche Aeußerung der deutschen Gesellschaft in New-York beigelegt ist, befinden sich zur Zeit in New-York etwa 5000, in Philadelphia 2500 deutsche Arbeiter ohne Beschäftigung. Ganze Trupps wandern zu Fuß in das Innere des Landes und nehmen Arbeit für die bloße Verköstigung. Noch schlimmer gestaltet sich die Sache in ungefähr sechs Wochen mit Schluß der Canalschiffahrt. In Pennsylvania allein dürfte die Zahl der Arbeitslosen auf 9000 Deutsche steigen und Landente haben während des heurigen Sommers um Hungerlöhne schwere Arbeiten verrichtet. 300 von etwa 4500 in letzter Zeit angekommenen Einwanderern, haben noch nur kurzem Aufenthalt wieder die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Die Mannheimer Schwalben haben es mit der Weisheit in den Süden nicht so eilig wie ihre Schwestern, welche, wenn man Zeitungsbereichten glauben kann, schon vor Wochen ihre Sommerwohnungen in anderen Städten verlassen haben. Erst jetzt beginnen sie sich zu sammeln und große Scharen derselben lassen sich zeitweise, namentlich auf den Telegraphenmasten über dem Marktplatz nieder.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 37. Woche von 1889 (8. Sept. bis 14. Sept.). An Todesurtheilen für die 42 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Malaria und Typhus, in 1 Falle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Rindbettfieber (Bacterialfieber), in 3 Fällen Lunaschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 7 Fällen akute Darmkrankheiten, in 7 Fällen Durch-

fall, Kinder bis 1 Jahr 7. In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen Selbstmord.

Todesfälle in der Zeit vom 8. Sept. bis 14. Sept. 1889. Nach den Berechnungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Baden 232; Altona 173; Augsburg 233; Barmen 120; Berlin 188; Bochum 170; Brannschweig 186; Bremen 144; Breslau 235; Charlottenburg 184; Chemnitz 354; Danzig 187; Darmstadt-Beisungen 165; Dortmund 227; Dresden 176; Düsseldorf 149; Duisburg 200; Eisenfeld 201; Elbing 416; Erfurt 159; Essen 191; Frankfurt a. M. 171; Frankfurt a. O. 148; Freiburg i. Br. 185; G. M. 222; G. M. 222; G. M. 222; Halle a. S. 285; Hamburg 239; Hannover 192; Karlsruhe 172; Kassel 244; Kiel 207; Köln 207; Königsberg 223; Krefeld 189; Leipzig 207; Posen 174; Regensburg 187; Rostock 240; Rugs 148; Mannheim 218; Reg. 152; Rülhousen 210; München 354; Münster 189; Nürnberg 244; Plauen i. B. 238; Posen 289; Potsdam 237; Rostock 165; Stettin 297; Stralsburg 191; Stuttgart 152; Wiesbaden 141; Würzburg 162; Wroclau 271.

Neue Baumplanzungen werden eben, wie schon gemeldet, in der Umgebung des Friedrich-Schulhauses vorbereitet. Angesichts der Platanen- und Lindenbäume an der Ringstraße, welche nicht gedeihen wollen, und der herrlichen Alkagen am Schulhaus in K 5 ist zu hoffen, daß auch am neuen Schulhaus neue solche angepflanzt werden.

Die Balste und Bänke für das neue Schulhaus in U 2, welche wir gestern zu sehen Gelegenheit hatten, sind äußerlich praktisch und sehr elegant. Jedes Kind hat seinen abgesonderten Sitz, welcher einem Gartenstuhle gleich und durch eine einfache Vorrichtung aufgeschlagen werden kann, während dies auch bei der ganzen Balste der sonstlichen Balste der Fall ist. Die unteren Gefälle sind aus Eisen, so daß die Balste und Balste einen festen Stand haben. Es ist diese Einrichtung das Schönste und Praktischste, was wir in dieser Art noch gesehen haben.

Der neue Oelankrieg des Rathhauses ist nunmehr nahezu vollendet und nimmt sich derselbe sehr schön aus. Zugleich sind an den Altanen mehrere bedeutende Reparaturen vorgenommen worden und haben dieselben hierdurch ein viel gefälligeres Aussehen erhalten. Zu wünschen wäre nun, daß auch der Anstrich der unteren katholischen Pfarrkirche, sowie derjenige des Thurmes recht bald in Angriff genommen würde; denn in dem jetzigen sozuartigen zweifelhafte Zustande nimmt sich das ganze große Gebäude recht sonderbar aus.

Am Viechhof selbst wird eben das erste Haus des zukünftigen Quadrates N 8 erbaut; auch der Ausbau des Hotel National ist bereits in Angriff genommen und der betreffende Neubau bis zur Höhe des zweiten Stockwerks gediehen. Dem Gebäude M 8 an der Schweiggerstraße schließt sich gegen das neue Schulhaus zu schon der zweite Neubau an, welcher noch diesen Herbst unter Dach kommen dürfte. Da auch der Sockel des letzten Baues an der Fronte des Quadrates M 8 gegen die Zukunftsstraße bereits gelegt ist, so wird diese Straße vom Bahnhof bis zum Viechhof mit Ausnahme des Platzes neben der Post noch heuer geschlossen sein.

Lebhafte Klage ist in den letzten Tagen wiederholt bei uns darüber geführt worden, daß in den hiesigen Schulen bei der gegenwärtigen kalten und regnerischen Witterung noch nicht geheizt wird, und ist die Berechtigung dieser Klagen nicht zu bestreiten. Man muß es als eine starke Zumuthung an die zarte Constitution der Kinder bezeichnen, wenn dieselben bei der niedrigen Temperatur, welche gegenwärtig, namentlich des Morgens herrscht, in ungeheizten Zimmern sitzen müssen, während in den Büreaus fast ausnahmslos geheizt wird. Wie leicht kann da nicht der Keim zu Krankheiten gelegt werden, zumal wenn es regnet und die Kinder in nassen Kleidern und nassen Schuhen zur Schule kommen. Man sollte es doch hier jedem Lehrer überlassen, in seinem Klassenzimmer einheizen zu lassen, wenn er es für auch findet. Hoffentlich bedarf es bloß dieser öffentlichen Anregung, um diesem Zustande ein Ende zu machen.

Restaurant zum Kaiser Friedrich. Das zu einem feinen Restaurant umgebaute frühere Café Witz in O 3, vis-à-vis dem Hauptpostgebäude ist nunmehr vollendet und wird heute Samstag Abend 5 Uhr, wie schon gemeldet, eröffnet werden. Zum Ausschank gelangt hochfeines Bier aus der Schweigger Aktienbrauerei. Zum wilden Mann, vormals J. G. Seitz, welcher Gesellschaft das neue Restaurant zu Eigenthum gehört. Seitens der Direktion der Gesellschaft war auf gehen Abend eine auserlesene Gesellschaft, bestehend aus den beim Umbau des Restaurants beschäftigt gewesenen Künstlern und Bauhandwerkern, aus Vertretern der Mannheimer, Ludwigshafener und Frankenthaler Presse und zahlreichen hiesigen Privatpersonen, zur Befestigung der neuen prachtvoll ausgestatteten Lokalitäten eingeladen worden und hatten dieser Einladung ca. 50 Personen Folge geleistet. Die ganze Ausstattung der großen freundlichen Lokalitäten ist in alldemselben Stile gehalten. An den Wänden und an der Decke befinden sich prachtvolle Malereien, theils Rajolica-Imitationen, theils Holzmalereien. Die Wanddekorationen sind Tonbilder der Villa Bivio in San Remo und des Schlosses Friedricksbron, des Wittwen-

Feuilleton.

Der Edison'sche Phonograph vor der kaiserlichen Familie. Herr Theo E. Wagemann, der Vertreter Edison's, hatte bereits am Montag Abend die Ehre, dem Kaiserpaare den Phonographen vorzuführen, war aber schon da von dem Kaiser, der durch sehr eingehende und von größtem Verstandnis zeugende Fragen sein hohes Interesse bekundete, bedeutet worden, daß er den Apparat nochmals zeigen solle. Am Donnerstag erhielt er nun die Einladung und fuhr um 1 Uhr mit dem Siemens'schen Ingenieur-Devisent nach Station Wildpark, wo ihn ein kaiserlicher Wagen abholte. Sobald der Apparat in einem der Säle des neuen Palais aufgestellt war, erschien das Trompetercorps der Garde-Dularen, welches nach einer Fanfare den Torgauer Marsch blies. Kurz darauf traten die kaiserlichen Herrschaften, die vorher gelockt hatten, ein und zwar der Kaiser am Arm des Erbprinzen von Meiningen, die Kaiserin mit dem Kronprinzen und ihren anderen Söhnen, Prinz Leopold mit Gemahlin und etwa 20—25 andere Herrschaften. Nachdem der von dem Trompetercorps gelassene Marsch reproduziert war, ließ der Kaiser durch Herrn Wagemann den Apparat seinen Vätern genau erklären, wobei er sowohl wie die anderen Herrschaften sie speziell interessirende Fragen stellten. Dann wurden die Wachswalzen aufgelegt, auf welchen der Kaiser zuvor vom Hofkapellmeister gesprochenen Hausmonolog und einzelne Sätze aus Wildenbruchs' „Die Luitow's“ eingeschnitten waren. Auch andere Sachen ließ der Kaiser nach Wahl seiner Vätern von Herrn Wagemann phonographisch reproduzieren; dann bot er um genauere Erklärung des dazu auseinandergeraubten Transmittors und des Rohproduktors. Auf Wunsch der Kaiserin wurden dann auf einer neuen Walze die Stimmen ihrer ältesten Söhne phonographiert, und zwar sang der Kronprinz die Nationalhymne „Deil Dir im Siegerkranz“ und Prinz Fritz die bekannte Volkslied „Ich hatt' einen Kameraden“. Prinz Adalbert sprach mehrere abgebrochene Sätze, bis ihm von Herrn Wagemann gerathen wurde, er möge einen Wunsch äußern, den der Phonograph seinem kaiserlichen Vater recht oft wiederholen sollte; da rief er laut: „Papa,

ich möchte einen Pony haben.“ — Prinz Eitel Fritz hörte, wie Herr Wagemann seine Sätze mit der Bezeichnung verjoh: „Dies ist die Stimme des Prinzen Eitel Fritz, worauf er selbst einfiel: „Prinz Eitel Fritz, Prinz von Preußen“. Als die kaiserliche Mutter sich dann die Stimmen ihrer Lieblingsreproduzieren ließ, traten ihr der Rührung in die Augen; Herr Wagemann will ihr deshalb demnächst die Walze, die übrigens die ersten deutschen Kinderstimmen aufgenommen hatte, als Geschenk überreichen. Im Musikzimmer trat dann der bekannte Premier-Vizepräsident von Gellius Partien aus Wagner'schen Opern, und der Lehrer der Bringen, and. theol. Rektor, ein Violoncell-Solo vor, die der Apparat zum größten Erfreuen sämtlicher Herrschaften auf's Gezeichnete wiedergab. Auch der Erbprinz von Meiningen stellte dann noch verschiedene Fragen, worauf die Herrschaften während der Abwesenheit des gerade abgerufenen Kaisers sich entzogen. Das Kaiserpaar kehrte jedoch nochmals zurück, dankte Herrn Wagemann für seine Bemühungen und bat auch, Hr. Edison ihren Dank zu übermitteln. Der Kaiser fragte, ob er ein solches Instrument kaufen könne und äußerte dann, als Herr Wagemann ihm mitgeteilt hatte, daß Hr. Edison schon ein Kabel-Telegramm mit der Order, dem Kaiser einen Phonograph zu überreichen, abgesandt hätte: „O, ich danke; der wird uns sicher viel hochinteressante Abende bereiten!“ — Herr Wagemann wurde nach 2½ stündiger Audienz huldreich entlassen.

Der Brautkaiser der Prinzessin Sophie von Preußen. Wie aus Arnoldsdorf im schlesischen Riesengebirge geschrieben wird, ist der Brautkaiser für die Prinzessin Sophie von Preußen, die zukünftige Kronprinzessin von Griechenland, soeben vollendet worden. Die Zeichnungen zum Brautkaiser selbst, wie zu den schmollen Spigen sind vom Meisterzeichner Burghold aus Schmiedeburg im Riesengebirge nach den unveränderten Motiven des Volants, zu welchem die Vorlage aus dem Berliner Gewerbe-Museum entnommen und von der Kaiserin Friedrich selbst ausgewählt worden, angefertigt. Der Volant und die schmollen Spigen sind in point weiss angefertigt und, was besonders kunstvoll ist, die Spigen sind in den verschiedensten Stichen und Mustern der einzelnen Figuren, deren 36 vorhanden sind, gearbeitet, wobei die einzelnen

Contouren in der Stärke ganz allmählich an- und abschwellen. Die Rante des Brautkaiasers ist auf Anordnung der Kaiserin Friedrich vollständig entsprechend den Spigen hergestellt worden, was um so größere Schwierigkeiten macht, als die Zeichnungen in point weiss gearbeiteten Volants zwar sämtlich zu benutzen, jedoch in point ganz herzustellen waren. Der Fond des Schleiers ist Bräufeller Fall mit feinem Weis. Die Länge des Schleiers beträgt 3 Meter, die Breite 1,50 Meter. Die in point ganz gearbeitete Rante des Schleiers ist aus 110 verschiedenen Theilen zusammen gesetzt. Der Brautkaiser der Prinzessin Sophie ist das Feinste und Beste, was überhaupt in genähten Spigen hergestellt werden kann. Vier Monate lang haben über 20 schlesische Arbeiterinnen (und nur solche, da böhmische Arbeiterinnen zu dieser Arbeit nicht herangezogen wurden) an dem Schleier gearbeitet.

Ein reiches Blumenmädchen. Aus Neapel wird der „B. Br.“ geschrieben: Dem eleganten Blumenmädchen, welches unter der Bezeichnung die „Schöne Adolina“ manchen Besuchern unserer Stadt gewis noch in Erinnerung sein wird, wurde aus ihrer Wohnung Geld und Schmuck im Werthe von 40,000 Lire gestohlen. Man wird gesehen müssen, daß das Blumenmädchen bei uns in Neapel zu den einträglichsten Geschäften gehört.

Ein historischer Saal. Im Vatican hat man soeben beabsichtigt, die Säle herzurichten, in denen das von Leo XIII. neuerrichtete Observatorium für Meteorologie und Astronomie untergebracht werden wird. Für die astronomische Abtheilung wird auch jener Saal adaptiert, in dem Gregor XIII. mit seinen Hofastronomen an der Regulierung des Kalenders arbeitete. In diesem Saale steht man noch den Globus und die anderen Instrumente, deren sich der Papst bei dieser Arbeit bedient hatte.

Doppelter Antrag. Entweder geben Sie mir Ihre Hand oder die Ihrer Tochter. Sie können überzeugen sein, daß ich Sie ebenso sehr als Frau wie als Schwiegermutter und Ihre Tochter ebenso als Gattin wie als Kind achten und lieben werde.

Welche Zumuthung. Richter: Sind Sie schon bestraft worden? — Angeklagter: Na, Herr Richter, ich bin doch kein Kind mehr.

iges der hohen Gemahlin des edlen Kaisers Friedrich. Die Denkmäler sind verschiedener Zeichnung, theils ornamentaler, theils figurlicher Genese. Die oben erwähnten Majolika-Imitationen sollen, wie uns versichert wird, äußerst haltbar und unverwundlich sein. Die ganzen, oben gekennzeichneten Malerarbeiten sind von unserem Mannheimer Meister, Herrn G. A. B. o. d., ausgeführt worden und kann derselbe auf seine Leistungen mit Recht in hohem Maße stolz sein. Der ganze Umbau wurde von Herrn Architekt Lindner ausgeführt. Bei einem so prachtvoll eingerichteten Etablissement, wie das Restaurant „Kaiser Friedrich“ es ist, darf selbstverständlich auch die elektrische Beleuchtung nicht fehlen. Dieselbe wird mittels eines im Keller angeordneten vierpoligen Gasmotors erzeugt. Die ganze elektrische Beleuchtung wurde von Herrn H. Kösch hier, Vertreter der Firma S. Schudert in Nürnberg, geliefert und ist die Thätigkeit derselben eine äußerst zufriedenstellende. Die Anlage ist für circa 100 Glühlampen eingerichtet. Nach Beendigung der Beschäftigung der Lokalkräfte fand gestern Abend ein Probekonzert mit „Meinem Imbiß“, wie es in der Einladung hieß, statt. Der kleine Imbiß gestaltete sich jedoch zu einem sehr opulenten Nachtessen, und hatte die Direction, als sie die freundliche Einladung ergab, bei der Wahl des Wortes „Mein Imbiß“, wohl nur eine kleine Ueberschätzung der Theilnehmer im Auge. An den üblichen Toasten fehlte es natürlich nicht, und entwickelte sich, Dank des ganz ausgezeichneten Stoffes und der vorzüglichen Weine, sowie aber vor Allem, Dank der äußerst schmackhaft hergerichteten Speisen, bald eine sehr lebhafte und animirte Stimmung, zumal auch noch die allseitig als tüchtig bekannte Musikkapelle Petermann ihre lustigen Weise ertönen ließ. Auch die Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig, Dank der Umsicht des Wirtbes, Herrn W. Bauer, und seiner liebenswürdigen Gemahlin.

*** Zum Morde an dem Obergereiten Frischle von Itzingen.** Unsere jüngst gebrachte Notiz, daß der Mörder des Obergereiten Frischle von Itzingen in einem reichen Bauernhause von besagtem Orte ermittelt worden sei, beruht, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, leider auf Unrichtigkeit, indem noch keine Spur von dem frevelhaften Verbrecher vorhanden ist.

*** Zimmerbrand.** Bergangene Nacht brach in einer Wohnung in ZF 1. 1. ein Zimmerbrand aus, der jedoch glücklicherweise alsbald wieder gelöscht werden konnte. Dem Feuer fielen nur einige Kleidungsstücke zum Opfer.

*** Ein großer Meisenkauf** entstand gestern auf dem Marktplatz, woselbst ein schon viel bekränkter Bürsche, der in einer dort befindlichen Wirthschaft mit einem Gaite Streit gehabt, verhaftet werden sollte, jedoch entwich. In der Breiten Straße gelang es aber, den Bürschen zu verhaften.

*** Herbstnachrichten.** Aus dem Markgräflerlande. Es sieht ein schwacher Herbst in Aussicht; Trauben in einigen Lagen ganz reif; die Qualität ist vorwiegend eine annehmbare. — Vom Kaiserstuhl. Kalte Witterung der letzten Tage hat vielfach Schaden angerichtet. Dieser Tage kleine 1888r zu 400 M. (gewöhnliche), mittlere Qualität 51 M., 100 Ohm 1887r 76 M., 50 Ohm Edelgewächs 98 M. die Ohm (150 Liter) verkauft; mehrere größere Abchlüsse schweben. — Vom östlichen Kaiserstuhl. Weinverehrung fällt, was in Kauf kommt, ist steigend im Preise sowohl für die 1887r als 1888r. Mit Edelorten bespaltene Weinberge haben durch die Ungunst der Witterung gelitten. Gewöhnliche Traubensorten sind am vollkommensten und in der Reife am weitesten voran. Die Preise des 1888r sind 28 M. 50 Pf. bis 30 M. — Aus dem oberen Breisgau. Die Weinlese wird Anfangs Oktober beginnen. Das wenig vorhandene verpricht gute Qualität zu werden. — Vom Bodensee. Das Bodenseeress wird und die Qualität wird gut werden. In großen Kellern lagern noch Weine letzter Jahrgänge.

*** Obstbericht.** Schwellingen, 27. Sept. In Folge der israelit. Feiertage geht das Einkaufsgeschäft nur langsam vor sich. Erbsen kamen nur 31 Ballen zum Verkauf. Die Preise erhalten sich fest auf M. 60—70. Die Vorräthe am hiesigen Platz lichten sich zusehends und mögen jetzt weidwärtel derselben dem Plage entnommen sein. — Bodenheim, 28. Sept. Das Geschäft ruht und wird erst nächste Woche wieder beginnen. In den letzten Tagen kamen hier und in der Umgegend ziemlich viele Kaufabschlüsse zu Stande und haben Primarorten im Preise etwas angezogen.

*** Ruthmäßiges Wetter am Sonntag den 29. September.** Die Ausgleichung der Regenfälle macht langsame Fortschritte, indem einerseits der Niederdruck (Luftwirbel) über Südwesteuropa an Höhe abnimmt. Dieser Vorgang wäre mit Freude zu begrüßen und würde den baldigen Eintritt guten Herbstwetters schließen lassen, wenn nicht Unregelmäßigkeiten in der Druckverteilung zu beobachten wären, welche eine Störung befürchten lassen. Diese wird morgen (Sonntag) sich geltend machen und wolkiges, regenrobenes, mäßig kühles Wetter, jedoch keinen wesentlichen Niederschlag höchstens Morgens etwas Nebeltrüben bringen. Nachher also in den nachfolgenden Tagen (Montag u. d. f.) sieht schönes tagsüber mildes Wetter bevor.

*** Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. September, Morgens 7 Uhr**

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Wolkenverhältnisse	Rel. Feucht.	Windgeschwindigkeit in m/sec	Temperatur des Wassers	Temperatur des Bodens
749.1	12.3	11.7	Südwest 5	71.2	8.3		

*) 0: Windst. 1: Schwacher Westzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan; Wetter: regnerisch.

Aus dem Großherzogthum.

*** Neckargemünd, 27. Sept.** Unsere diesjährige Diözesan-Synode fand vorgestern in der hiesigen Kirche statt unter Vorsitz des neugewählten Defens Dabermehl von Alsbach.

*** Helmstadt, 27. Sept.** Unser neuverbautes Schulhaus geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung desselben findet Sonntag, 13. Oktober statt.

*** Tauberbischofsheim, 27. Sept.** Letztlich passirten Morgens Zimmermann Valentin Diemer und Straßenwari Wohlfahrt die Tauberbrücke und vernahmen von unten her ein heftiges Wimmern. Diemer eilte sofort ans Ufer der Tauber und gewahrte im Wasser eine Frauensperson, welche er bis an die Brust im Wasser watend, auch ans Land brachte. Es war die 55jährige ledige geistesfranke Margarethe Heiner, welche sich in einem unbewachten Augenblicke aus dem Spital entfernte, den Tod im Wasser suchend.

*** Wimpfen, 27. Sept.** In dem benachbarten Rappennau wurde in diesen Tagen die Leiche eines Mannes, Namens Feudenberger, zur letzten Ruhe gebettet. Derselbe war ein geborener Rappennauer und in Weiskau anässig. Sein letzter Wille lautete dahin, daß er in Rappennau beerdigt und sein Vermögen, das 600 000 Mark betragen soll, an seine in Rappennau und Umgebung wohnenden Verwandten vertheilt werde. Diese, es sollen nur sieben oder acht sein, zählen vorher schon nicht zu den Unbemittelten und werden durch diese Erbschaft zu recht wohlhabenden Leuten gesteigert.

*** Schwanau, (im Weiskau), 27. Sept.** In unserem Städtchen findet Sonntag, 6. Oktbr. der diesjährige Gewer-

bandstag der Feuerwehren des Markgräfler Gauverbandes statt.

*** Reichartshausen, 27. Sept.** Nunmehr wird das Lutherfestspiel auch in unserer Gemeinde zur Aufführung gelangen. Die Proben hierzu sind bereits in vollem Gange. Ausßer dem Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Eckhardt, betheiligen sich an der schönen Aufführung noch vier Geistliche aus Nachbargemeinden. Die meisten übrigen Rollen sind unter geeignete Herren bzw. Damen unserer Gemeinde vertheilt. In den Zwischenpausen wird der hiesige Kirchenchor unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Schmitt durch Vortrag ausgewählter Gesänge eine angenehme Abwechslung bieten. Die erste Aufführung findet am Reformationsfest statt. Offenlich haben sich die Aufführungen eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

*** Freiburg, 27. Sept.** Die 36 Theologen, welche zur Prüfung behufs der Aufnahme in das erzbischöfliche Seminar zu St. Peter zugelassen worden sind und diese Prüfung sämmtlich bestanden haben, sind auf den 8. Oktober zum Eintritt berufen worden. Um Aufnahme in das erzbischöfliche theologische Konvikat haben sich bis jetzt 66 Kandidaten der Theologie beworben.

*** Schwanau, 27. Sept.** Im Uhrengeschäft herrscht gegenwärtig im Schwarzwald eine rege Thätigkeit. Die Nachfrage nach guten Uhren und der Uhrenvertrieb sind ziemlich stark. Auch der Strobflechthandel geht wieder besser und werden wieder höhere Preise bezahlt als vor einem Jahre. Letzteren, namentlich alleinstehenden Weibspersonen, welche auf den Erlös aus Strobflechthandeln hauptsächlich angewiesen sind, kommt dies sehr zu Statten.

*** Brrach, 27. Sept.** Vor einigen Tagen hielt zu Basel ein Landjäger drei 14jährige Knaben an, welche ihm, da sie mit verschiedenen Nordwaffen versehen waren, sehr verdächtig aussahen. Nach anfänglichem Zögern gestanden sie ein, daß sie ihre Eltern in Berlin heimlich verlassen, und der ältere, der die Reisemittel stellte, sogar die Seimigen noch beschloßen hatte. Die drei sauberen Bürschchen trafen gestern Mittag 12 Uhr unter Bedeckung eines Landjägers hier ein, sie wurden ins Amtsgefängnis verbracht und sollen ihren Eltern nach Berlin wieder zugeführt werden. Dieselben hatten den Plan, über die Schweiz nach Amerika zu gehen, also den nächsten Weg von Berlin aus.

Wälzische Nachrichten.

*** Birmahsen, 27. Sept.** Da neuer Eisenbahnverkehr jetzt 7 pCt. des Gesamtverkehrs der Wälz. Eisenbahnen beträgt, so sind für dessen Erweiterung für das nächste Jahr schon M. 80 000 ausgeworfen.

*** Kaiserlautern, 27. Sept.** Die Hoffnungen auf Eröffnung der Sekundärbahnlinie Kaiserlautern-Eibermühle (Birmahsen) sind nach einer förmlichen Audienz einer Deputation des Herrn Eisenbahndirektor v. Lavale in Ludwigshafen unter Null gesunken.

*** Domburg, 27. Sept.** Der Sohn des Küfermeisters Conrad Vogel von hier, welcher vorgestern, nach dreijähriger Dienstzeit als Artillerie-Unteroffizier entlassen, hierher zurückkam, hatte vom Lager Weiskau eine geladene Granate mitgebracht. Als er dieselbe gestern entladen wollte, zerbrach sie, riß ihm die eine Hand ganz und von der anderen Hand die Finger weg, und verletzte ihn am Kopfe sowie seine Mutter an der Brust.

*** Wiesbaden, 28. Sept.** Gestern Nachmittag wurde dem Herrn Bürgermeister Gress von hier Mark 1500 gestohlen, ohne daß man bis jetzt eine Spur von dem Diebe entdeckt hat.

*** Zweibrücken, 27. Sept.** Schwurgericht. Der 40jährige Schuster Michael Stoll von Wödingen, der Ermordung seines Schwiegervaters angeklagt, wurde wegen Todtschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gerichtszeitung.

*** Mannheim, 27. Sept. (Strafkammer II.)** Vorsitzender: Herr Groß. Landgerichtsdirektor Baumstark. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Groß. Staatsanwalt von Dusch und Herr Staatsanwalt Duffner. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Philipp B. f. r. III., 45 Jahre alt, verheirathet, Landwirth von Kirchheim, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte ist zum zweiten Mal und zwar mit einer gewissen Heiler verheirathet, welche ihm eine 17jährige Tochter Margarethe mit in die Ehe gebracht. Letztere hatte ein Verhältniß mit einem gewissen Deusch, kam in Folge dessen des Nachts immer spät nach Hause und wurde darüber von den Eltern getadelt. Dies behagte der Tochter jedoch nicht. Dieselbe verließ deshalb ihre Eltern und begab sich in einen Dienst. Am 26. August d. J. bei der Kirchweih, des Morgens 2 Uhr, begegnete die Margarethe in Begleitung des Deusch ihrem Stiefvater und als sie denselben sah, soll sie gerufen haben, „da kommt der Nothe“. Darüber soll der Angeklagte, welcher angetrunken gewesen sein will, ausgebrochen gewesen sein; er habe hierauf das Taschenmesser ergriffen und der Margarethe einen Stich in das Gesicht veretzt, in Folge dessen sie acht Tage arbeitsunfähig war. Urtheil: 2 Monate Gefängnis. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Friedr. Fürst. — 2) Georg Jakob Bauer, 20 Jahre alt, ledig, Tagelöhner, als Kaufbold schon bestraft, von Sedelheim, wegen Körperverletzung. Vom Schöffengericht Schwellingen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und wegen Uebertretung des § 52 des P.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Derselbe wird aber als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 3) Heinrich Straßner, 24 Jahre alt, ledig, Maurer von Heinsheim, wegen Körperverletzung. Vom Schöffengericht Heinsheim zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Derselbe wird jedoch als unbegründet verworfen. — 4) Marie Bartelmann von Heilbronn, wegen Unterschlagung. Die Sache wird vertagt. — 5) Karl Schwarz, verheirathet, Maurer von Weilingen, wegen unerlaubten Fischens. Vom Schöffengericht Heilbronn unterm 22. August d. J. zu einer Geldstrafe von 5 Mark event. 1 Tag Haft verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Derselbe wird als unbegründet verworfen. — 6) Peter Fiedl I., 71 Jahre alt, verheirathet, Landwirth, Recond. Trab Ehefrau Katharina, 52 Jahre alt, Wittve Reinhard Anna geborene Feuerlein, 25 Jahre alt, Peter Fiedl III. Ehefrau Elisabeth, 45 Jahre alt, Leonhard Trab, 64 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner, sämmtlich von Sedelheim wegen Verbrechen gegen § 159 des R.-St.-G.-B. Der Zimmermeister Schollmaier hatte bei dem Amtsgericht Weiskau im Monat Mai d. J. gegen die ledige Katharina Fiedl und gegen die Mutter derselben eine Privatklage wegen Verleumdung eingereicht. Einige Tage vor der Verhandlung haben nun die Angeklagten theils selbst, theils durch Vermittelung dritter Personen den ledigen Zimmermann Peter Rippenbach, welcher als Zeuge zu dieser Verhandlung geladen war, aufgefördert, in der Verhandlung nicht die volle Wahrheit zu sagen und der Kläger nicht so wehe zu thun. Es werden Peter Fiedl I. und Peter Fiedl III. Ehefrau zu einer Zuchthausstrafe von je 1 Jahr verurtheilt. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kad für Leonhard Trab Eheleute, Dr. Boeb für Reinhard Wittve und Dr. Köhler für Peter Fiedl III. Ehefrau. — 7) Heinrich Edelina, 45 Jahre alt, verheirathet, 3. St. Strafgefangener in Mainz wegen Betrugs. Angeklagter wegen Betrugs schon vorbestraft, hat im

Monat Mai d. J. bei verschiedenen Geistlichen in Schwellingen, Heidelberg und Durlach unter falschen Vorpiegelungen Geldbeträge theils erschwindelt, theils zu erschwindeln gesucht und wird deshalb unter Anrechnung der von der Strafkammer Mainz unterm 19. Juli d. J. gegen ihn bereits erkannten Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 10 Monaten, und zu einer Geldstrafe von 600 Mark event. weiteren 40 Tagen Zuchthaus verurtheilt. Auch werden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgeprochen.

Tagesneuigkeiten.

— Amsbach, 26. Sept. (Blutiger Streit.) In Mögeldorf gerietten zwei 14jährige Bürschen in Streit miteinander, in dessen Verlauf der eine dem anderen das Messer in den Leib rannte, so daß sofort die Bedärme hervorbrangen.

— Würzburg, 20. Sept. (Schlaganfall.) Herr Oberst J. a. m., Commandeur des 2. Feld-Art.-Reg., wurde vorgestern Abend in München, als er seine Tochter vom Volkstheater abholen wollte, vom Schlage getroffen. Er konnte sich zwar im Wagen in das Hofeinquartier „Hotel Böckl“ auf dem Bahnhofplatz zurückbegeben, doch hatte sich über Nacht sein Zustand derart verschlimmert, daß die Ärzte seine Verbringung in das Militärklinikum anordneten. Herr J. a. m. war vor zwei Tagen aus dem Gebirge mit seiner Tochter nach München gekommen und wollte gestern Abend in seine hiesige Garnison zurückreisen.

— Berlin, 26. Sept. (Gedanken von hiesigen Sozialdemokraten) sind in den letzten Tagen vom Amtsgericht Köpenick Strafen von 10—20 Mark wegen Vertheiligung an der im Jahre 1887 stattgehabten verbotenen Valfalleier in Grünau. Die Vernehmungen auf dem Volkensmarkt waren schon in demselben Jahre erfolgt; Einige hatten damals jede Aussage verweigert, Andere hatten zugegeben, sich an dem Auszuge betheiligt zu haben. In derselben Angelegenheit sind bereits eine Zahl gerichtlicher Verurtheilungen ergangen. Das Merkwürdigste ist, daß die Sozialdemokraten inzwischen schon zweimal wieder eine Valfalleier veranstaltet haben, 1888 in Schmaragdort und dieses Jahr in Johannisthal.

— Berlin, 26. Sept. (Kaiserliches Geschenk.) Der große Wunderpreis, welchen der Kaiser dem Berliner Yachtklub verliehen hat und der am nächsten Sonntag auf der Müggel zum ersten Mal zum Bewerbesteilt wird, besteht aus einem mächtigen, in Gold und Silber getriebenen Aufsatz, der aus der Kunstwerkstatt von Sch. und Wagner hervorgegangen ist. Aus einem von Weiden bewegten und mit Delphinen besetzten Wasserlauf steigt Kepion auf, ein reich verziertes Schiff emporhaltend, an dessen Steuer die Idealgestalt der Kaiserin sitzt, deren Namen „Victoria“ auch das Schiff trägt. Den schlanken Mast, von dem das sich aufblühende Segel weit abhebt, zieren eine lang auslaufende Wimpel und ein Segelstaklaggen, als deren oberste die des Berliner Yachtklubs erscheint. Um den Preis werden diesmal nicht weniger wie 50 der besten Yachten der Obersee kämpfen.

— Berlin, 26. Sept. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde der Schriftföhrer Wilhelm Sohn zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt und wegen Fluchtverdachts im Gerichtszaule selbst verhaftet.

— Forbach, 26. September. (Außerordentlicher Ertrag.) Was eine einzige Kartoffel in guten Jahren an Ertrag liefern kann, das zeigt eine Kartoffelreize, welche in einem Privatgarten am Rothbuhofe in diesem Herbst erzielt worden ist. Eine etwa 1 Pfund wiegende Kartoffel von einer neuen Sorte war im Frühjahr in 6 Stücke zerhackt und in 6 Böcher gepflanzt worden; sie hat jetzt Kartoffeln im Gesamtgewicht von 54 Pfund ergeben! Vier der stärksten Kartoffeln wiegen jede 2 1/2 Pfund; ein einziger Stod ergab 34 Stück Kartoffeln! Das ist ein Ertrag, wie es selbst in diesem gewis guten Kartoffeljahre nur höchst selten zu verzeichnen sein dürfte.

— Reg., 26. Sept. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich gestern auf der Baustätte des in der durch die Citadelle führenden Straße errichteten neuen Gebäudes. Ein 17jähriger Laddrucker kam durch das Ausgleiten eines Quadersteines zu Fall und stürzte von dem obersten Stockwerk des Hauses auf die Straße hinab. Die Verletzungen des jungen bebauernswürthen Mannes waren derartig schwere, daß er nach Verlauf einer halben Stunde verstarb.

— Oeffsa, 25. Sept. (Schreckliche Familientragödie.) Der Professor des Theatums Richelieu Robert Saule, ein Deherrreicher, welcher seine Entlassung erhalten hatte, erschloß sich mit einem Revolver. Als seine Frau dies erfuhr, tödtete sie ihre 3 Kinder und stürzte sich selbst aus dem Fenster, so daß sie zerschmettert und tod auf der Straße aufgehoben wurde.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Wiederholung des besten Arronje'schen Stückes „Mein Leopold“ ging unter denselben Bedingungen von statten, wie kürzlich die so genannte Neueinstudirung derselben. Herr Jacobi ist ein zu guter und denkender Künstler, um irgend welche Rolle nicht wenigstens gut oder interessant zu spielen; paßt seine Individualität auch in den Augenblicken übermüthigen Stüdes nicht so vollkommen in die Rolle des prozigen Schulkers, so erhebt er mit dem Schlusse des 2. Actes und in 3. diese Parthie doch zu ergreifender und rührender Natürllichkeit im Momente, da das Unglück über ihn hereinbricht. Der durchaus tadellosten und virtuossten Darstellung des biederen Obergeweißen Starke durch Herrn Hermann haben wir bereits früher rückhaltloses Lob gespendet, das hier zu wiederholen ist. Ein Kranz lebte gestern dem Künstler. Fräulein De Vant schwamm gestern wieder mit vollem Behagen in dem ihr zugehörigen Elemente und entzückte ebenso sehr durch ihre übermüthigen Couplets, wie durch die Töne edel menschlichen Mitgeföhls. Als Marie befindet sich Fräulein Eiling im Besitze einer Rolle, welche wenigstens über ihre Kräfte nicht hinausgeht. Herr Bösch als Pu-Pu-Ba-Bumpmier und Klavierlehrer und Frau Rodius als Clara vervollständigen in jagemäcker Weise das Ensemble in den Hauptrollen des Stückes.

Repertoire des Gr. bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 29. d. bis 8. Oktbr. 1889. Sonntag, 29. d. (A) „Aida“, (B) „Rigoletto“, (C) „Monte-Mercure“, (D) „Bürgerlich und romantisch“, Mittwoch, 2. Oktbr. (A) „Czaar und Zimmermann“, Freitag, 4. Okt. (B) Neu einstudirt: „Macbeth“, Sonntag, 6. Okt. (B) Neu einstudirt: „Der Vampyr“, Montag, 7. Okt. (A) „Englisch“, Ballet (Gardas). Neu einstudirt: „Der Winkelschreiber“.

Stuttgart, 27. Sept. Zur Kaiserfeier des Regierungsjubiläums des Königs fand gestern Abend eine glänzende Festvorstellung in Anwesenheit des Königspaars und des gesamten Hofstaates statt. Zur Aufführung gelangte ein in den 30er und 40er Jahren in Württemberg sehr populäres Singspiel: „Die Geisterinsel“ von J. R. Jumbly, Text von J. F. Götter nach Shakespeare's Sturm. Hofkapellmeister Dobbier hatte das ganze Werk neu instrumentirt und theilweise auch melodisch umgearbeitet, um es dem heutigen Geschmack mehr anzupassen; die Instrumentation und Ausstattung war durch Intendant von Fischer auf das Glanzendste besorgt worden, so daß das frühere schlichte Singspiel den Eindruck einer sehr reich ausgestatteten komischen Oper macht. Unter den Mitwirkenden that sich namentlich der frühere lyrische Tenorist in Mannheim Herr Gum, der

Einladung

zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl zweier Landtags-Abgeordneten.

In Gemäßheit höchster Entschliessung vom 10. Juli 1889 — Staatsanzeiger Nr. XXII. — sind in der Stadt Mannheim folgende Wahlen vorzunehmen:

a. Eine Erneuerungswahl für den ausgetretenen Abgeordneten Herrn Landgerichtspräsident Anton Bassemann dahier.

Dieser Wahl muß gemäß § 39 der Verfassungs-Urkunde die Wahl neuer Wahlmänner vorangehen. Die Zahl der letzteren berechnet sich in Mannheim auf 306, da auf je 200 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist (§ 34 W. v. u. § 6 der S.-O. v. 2. Juli 1877) und die letzte Volkszählung vom Jahre 1885 eine Bevölkerung von 61.219 Seelen nachweist.

b. Eine Erziehungswahl für Herrn Karl Schmezer, Realgymnasiumsdirector dahier.

Zur Vornahme dieser Wahl ist das im Jahre 1887 gewählte Wahlmänner-Collegium (gleichfalls 306 Mitglieder umfassend) berufen, welches damals die Wahl des Herrn Abgeordneten Schmezer vollzogen hat. Das letztere Collegium ist gemäß § 34 Abs. 7 der Wahlordnung um diejenigen 18 Mitglieder zu ergänzen, welche inzwischen ausgeschieden sind, nämlich im:

Distrikt VII.	Herr Kauffmann Ed. — durch Wegzug.
IX.	„ „ „ „ — durch Ableben.
X.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XII.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XVIII.	„ „ „ „ — durch Wegzug.
XIV.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXII.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXIII.	„ „ „ „ — wegen Erkrankung.
XXIV.	„ „ „ „ — durch Wegzug.
XXVI.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXXI.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXXIV.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXXVI.	„ „ „ „ — durch Ableben.
XXXIV.	„ „ „ „ — durch Wegzug.
XL.	„ „ „ „ — durch Wegzug.
XXXIV.	„ „ „ „ — durch Wegzug.
XL.	„ „ „ „ — durch Wegzug.

Mit Genehmigung des Groß-Wahlcommissärs, Herrn Ministerialraths Fesch dahier, sind den 40 Wahlbezirken, in welche die Stadt zerfällt, die nachstehenden Stadttheile zugewiesen; es wird die Wahl in denselben an den unten angegebenen Wahlen in den beigefügten Wahllokalen vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken:

A. Am Mittwoch, den 9. Oktober 1889,

Vormittags von 11—1 Uhr.

Distrikt	Zahl der Wahlmänner zur Erneuerungswahl	Zahl der Wahlmänner zur Erziehungswahl	Stadttheile	Wahllokale
1	7		Groß. Schloß. Lit. A 1—4.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 7.
2	7		Lit. B 5, 6, 7.	Kuldschule Zimmer No. 1.
3	7		Lit. C 1, 2, 3, 5.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 8.
4	7		Lit. C 4, 6, 7.	Kuldschule Zimmer No. 2.
5	7		Lit. C 8 und 9.	Evang. Hospital Lit. F 6 No. 4.
6	8		Röhrlau, Verbindungskanal und Rheinuferland.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
7	8	1	Lit. D 1—6.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 8.
8	8		Lit. D 7.	
9	8		Lit. E 1.	
10	8		Lit. E 2—8.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 1.
			Lit. E 7.	
			Lit. F 6—8.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 1.
			Lit. F 1—5.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 2.
			Lit. G 2, 3, 4.	
			Lit. G 6.	

B. Am Mittwoch, den 9. Oktober 1889,

Nachmittags von 6—8 Uhr.

11	8		Lit. G 5.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 1.
			Lit. G 8.	
			Lit. H 6, 9—11.	
12	8	1	Lit. G 7.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
			Lit. H 1.	
13	8		Lit. H 2, 3.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 1.
			Lit. H 4.	
14	8		Lit. H 5.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 2.
			Lit. H 7.	
15	8		Lit. J 1, 2, 4.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 2.
16	7		Lit. J 3, 5, 6.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 4.
17	8		Lit. J 7.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 8.
18	7	1	Lit. K 1, 5, 6, 7.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 5.
19	8	2	Lit. K 2, 3.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 4.
			Lit. K 4.	
20	8		Schiffe.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Zimmer No. 5.
			Lit. H 8, Z 3—6.	

C. Am Donnerstag, den 10. Oktober 1889,

Vormittags von 11—1 Uhr.

21	7		Lit. L 1—17.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 7.
22	8	1	Lit. M 1—8.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 8.
23	7	1	Lit. N 1—7.	Schulhaus Lit. L 1, Zurißaal.
24	8	1	Lit. O 2—7.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
			Lit. P 1 und 2.	
25	8		Lit. P 3—7.	Rathhaus I. Stod. Zimmer No. 10.
26	8	1	Lit. Q 1—4.	Schulhaus Lit. R 2, Zimmer No. 1.
27	8		Lit. Q 5—7.	Schulhaus Lit. R 2, Zimmer No. 2.
			Lit. R 3.	
28	7		Lit. R 1, 2.	Schulhaus Lit. R 2, Zimmer No. 3.
			Lit. R 4, 5, 6, 7.	
29	8		Lit. S 1, 2, 3.	Schulhaus Lit. R 2, Zimmer No. 6.
30	8		Lit. S 4—6.	Schulhaus Lit. R 2, Zimmer No. 13.
			Lit. T 1 und 2.	

D. Am Donnerstag, den 10. Oktober 1889,

Nachmittags von 6—8 Uhr.

31	8	2	Lit. T 3, 4, 5.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
32	8		Lit. T 6.	Rathhaus I. Stod. Zimmer No. 10.
			Lit. U 1—6.	
33	8		Schmeizinger Straße.	Schweiz. Vorstadt-Schulhaus, Zim. No. 1.
34	8	1	arthe Kerselstraße.	Schweiz. Vorstadt-Schulhaus, Zim. No. 2.
			kleine Amerikanerstraße.	
			Lit. Z 7 und 8.	
35	8		Reichsstraße.	Schweiz. Vorstadt-Schulhaus, Zim. No. 3.
			Zatterfall.	
			Zhoräcker.	
			Reppler.	
			Waldstadt.	
			Trattener.	
			Reinholdstraße.	
36	8	2	Lit. Z 9 und 10.	Schweiz. Vorstadt-Schulhaus, Zim. No. 4.
			Personen- und Rangierbahnhof.	
37	8		Neuer Stadttheater jenseit d. Redars.	Redarvorstadt-Schulhaus, Zimmer No. 13.
			Lit. C—F.	
38	8		Redarärten.	Redarvorstadt-Schulhaus, Zimmer No. 14.
			Lit. ZA 1.	
			Lit. ZB 1 und 2.	
			Lit. ZC 1 und 2.	
			Lit. ZD 1 und 2.	
			Lit. ZE 1 und 2.	
39	8	1	Redarärten.	Redarvorstadt-Schulhaus, Zimmer No. 15.
			Lit. ZF 1 und 2—ZO 1 und 2.	
40	8	1	Lit. ZP und ZQ.	Redarvorstadt-Schulhaus, Zimmer No. 16.

Die Wähler werden nun eingeladen, sich an den genannten Tagen in dem betreffenden Wahllokale einzufinden und alda ihre Stimme zur Ernennung der Wahlmänner desjenigen Distrikts, zu welchem sie nach ihrer Wohnung gehören, vorchriftsmäßig abzugeben.

Niemand kann in zwei Distrikten wählen.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind (§ 44 der Wahlordnung).

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Jeder Stimmende hat so viel Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem andern Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich, oder im Wege der Bezeichnung zu versehen.

Im Uebrigen giebt der § 15 der Verordnung vom 2. Juli 1877 über das Verfahren bei der Stimmabgabe folgende Bestimmungen:

„Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Wahl-Distrikt aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an.

Der Wähler überreicht, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, welcher denselben unerschnitten in das auf dem Tische stehende Gefäß legt.

Der Stimmzettel muß derart zusammengefaßt sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem andern Kennzeichen versehen sind (§ 45 der Wahlordnung) hat der Wahlvorsteher zurückzunehmen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines, mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Stimmberechtigt und wählbar ist jeder Staatsbürger, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Wahlbezirke (hier also in der Stadt Mannheim) seinen Wohnsitz hat, mit Ausnahme:

1) Derjenigen, welche wirkliche Mitglieder der ersten Kammer oder bei der Wahl der Grundherren stimmfähig oder wählbar sind;

2) der Entmündigten oder Mündelkinder;

3) derjenigen Personen, über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Gantverfahrens;

4) der Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen, oder im letzten, der Wahl vorhergehenden Jahre bezogen haben;

5) der Personen, welchen das Wahlrecht oder die Wählbarkeit in Folge eines strafgerichtlichen Urtheils entzogen ist.

Die Annahme des Wahlamts kann von keinem Staatsbürger ohne hinlängliche Ursache, als Krankheit, notwendige Abwesenheit, verweigert werden.

Mannheim, den 25. September 1889.

Der Stadtrath: Klotz.

Winterer.

Jahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 20. d. Mts. ein Jagdhund (Winter, Rindchen) von weiß u. gelber Farbe.

2. In der Nacht vom 22./23. I. Mts. ein am Hause B 2, 3 angebracht gemessener Firmenschild.

3. In der gleichen Nacht im Cafe Mehlter ein schwarzes Regenschirm.

4. In der gleichen Nacht auf dem Wege von der Rheinbrücke bis zum Hauptbahnhof eine silberne Golduhr (No. 10742) und ein schwarzes Portemonnaie mit 6 R. Inhalt.

5. In der Zeit vom 19. bis 21. cr. im Ritter St. Georg eine dunkelblaue gestreifte Buxtehose, eine dunkle, roth geprügte Jacke u. Weste, ein weißes Hemd, ein Paar Jagdschuhe, eine silberne Golduhr, eine leberne Brieftasche, diverse Legitimationspapiere, auf den Namen „Carl Burkhardt“ ausgestellt. 61183

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, den 26. Sept. 1889

Criminalpolizei.

Meng. Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigungen auf den beiden Gemeindungen Feudenheim (Gewann Drehtreis) u. Waldstadt (Distrikt Unterfeld) betreffend.

Nr. 870. Nach Erledigung der nötigen Vorarbeiten findet gemäß § 9 der Vollzugsverordnung vom 21. Mai 1886 die Offenlegung der Bestandsaufnahme statt und sind zu diesem Zwecke während 8 Tagen in den Rathhäusern zu Feudenheim und Waldstadt aufgelegt:

1. Der Situationsplan mit den eingezeichneten Eigentums- und Bonitätsabgrenzen und Bonitätsabgrenzungen;

2. Die Protokolle der Vollzugscommission über die Aufstellung der Werthbestimmungen der Bodenklassen, die Einschätzungen des Geländes in die Klassen und über die vorübergehenden Werthverminderungen (Baueminderung);

3. Das Vermessungs- und Bonitätsregister und die Bestandsstabelle;

4. Die Tabelle über die vorübergehenden Werthverminderungen und Werthverminderungen.

Sämmtliche Heftstücke werden zur Einsichtnahme mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Commission auf Verlangen bereit ist, das von ihr eingehaltene Verfahren an Ort und Stelle zu erklären.

Zur Vordrängung etwaiger Erinnerungen und Beschwerden gegen die Bestandsaufnahme wird bei Vermeidung späterer Zurückweisung Tagfahrt für die Feldbereinigung Feudenheim im Rathhaus Feudenheim am

Dienstag, 8. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr

für die Feldbereinigung Waldstadt im Rathhaus Waldstadt auf

Wittwoch, 9. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr

anberaumt. 61191

In ebendenselben Tagfahrten werden auch etwaige Wünsche für die künftige Zuteilung entgegen-

genommen.

Ladenburg, 22. Sept. 1889.

Der Vorsitzende der Vollzugs-

commission:

K. Schmezer,

Landwirthschaftsinspektor.

Öffentliche Versteigerung.

In Folge gerichtlicher Verfügungen werden auf dem unter-

gen Zimmerplate links des Schloßplatzes

Dienstag, den 1. Oktober 1889

Vormittags 9 Uhr

verschiedene Hülsen, Pflanz-

saat, Rahmenstühle, Schleif-

stein, 3 Hobelbänke, 1 großer Hund

mit Dürre, sowie 1 größere Bau-

hütte öffentlich gegen Baar-

zahlung versteigert. 61200

Mannheim, den 27. Sept. 1889.

Saharath, Amtsoberster.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege ver-

steigere ich in meinem Wahllokale

Dienstag, 1. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

2 Kanapee, 1 Divan, 1 Kleider-

kasten, 1 Spiegel, 4 Commoden,

1 Secrétaire, 1 Einigehnte mit

Zuber, 7 Tische, 30 Stühle,

1 Kuchenschrank, 1 aufgerichtetes

Bett, 800 Stück Cigarren und 3

Hobelbänke mit einer Partie

Werkzeuge öffentlich gegen Baar-

zahlung. 61229

Mannheim, 27. Sept. 1889.

Kräuter,

Gerichtsoberster.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 30. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wahllokale T 1, 2

hier

2 Kanapee, 1 Divan, 1 Kleider-

kasten, 1 Spiegel, 4 Commoden,

1 Secrétaire, 1 Einigehnte mit

Zuber, 7 Tische, 30 Stühle,

1 Kuchenschrank, 1 aufgerichtetes

Bett, 800 Stück Cigarren und 3

Hobelbänke mit einer Partie

Werkzeuge öffentlich gegen Baar-

zahlung. 61218

Mannheim, den 27. Sept. 1889.

Weigel, Gerichtsoberster.

Eichen- und Buchen-

Ruthholz-Verkauf.

Aus den Gräben und Freiberger

Wald von Gollsch, Waldungen zu

Höfingheim, Curbheim und Senn-

feld sind pro 1889/90 im Sub-

missionswege abzugeben:

41 starke Eichen und 150

Buchen von 35 bis 65 cm

Durchmesser.

Die Käufer werden durch das

Notarpersonal in Höfingheim, Curb-

heim und Sennfeld vorgeseigt

und wollen gefällige Offerte hier-

auf bis 7. Oktober 1889, Nach-

mittags 2 Uhr bei dem Grafen

von Gollsch, Ritter von Gollsch,

Restaurateur in Höfingheim einge-

reicht werden, auf welchen Ter-

min die Submissions-Eröffnung

stattfindet. 61234

Ein großer Posten 60544

Reste Wuxlin und

Kammgarne

zu Hofen u. ganzen Anzügen

geeignet, werden bedeutend

unter Fabrikpreis in

M 5, 5, parterre

einzelu abgeben.

Mannheim, 27. Sept. 1889.

Kräuter, Gerichtsoberster.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege ver-

steigere ich

Dienstag, 1. Oktober d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

in Lit. Q 7, 28

Chalkenremise auf den Ab-

bruch öffentlich gegen Baar-

zahlung. 61157

Mannheim, den 26. Sept. 1889.

Hünner, Gerichtsoberster.

Bettfedern-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich

Montag, 30. Sept. l. J.,

Nachmittags 2 Uhr

Zum 61212

Abendbrot

offerire jeden Tag frisch eintreffend:

Kieler Bücklinge

von 6 Pfg. das Stück an.

Kron-Sardinen

bei Abnahme im Anbruch per Stück — 2 Pfg., von 1 Pfund 40 " in Fässer-Inhalt: 8 Pfund 1.60 " 9 " 1.75 " 10 " 1.90 "

Aechte Christiania Anchovis

bei Abnahme im Anbruch pr. Pfund — 60 Pfg. einer 1-Pfund-Dose — 60 " in 1/2 Fässer 1.50 " in Fässer à 10-Pfd.-Inh. 2.80 "

Brathäringe

frisch in feinsten Butter gebraten pr. St. 8 Pfg. in 10-Pfd.-Kübel ca. 45—50 Stück Inhalt: M. 3.25 Pfg.

Aal in Gelée

in Stücke à 20 und 25 Pfg.

Fürsten-Kräuter-Häringe

in sehr pikanter Marinade per Stück 8 Pfg. in 8-Pfd.-Brutto-Dosen, 70 St. Inh., M. 4.50.

Bismarck-Häringe

hochfeine Marinierung per Stück 8 Pfg., in 10-Pfd.-Dosen, ca. 70 St. Inhalt, M. 4.50

Delikates-Häringe

10 Pfg. per Stück.

Delicatess-Häringe

in 1/2 Liter-Dosen in Tomaten-, Senf-, Bouillon- und Mixed-Picles-Saucen.

Hochfeine marinirte Häringe,

10 Pfg. per Stück.

Holl. Boll-Häringe

à 6 und 8 Pfg. per Stück.

Sardines à l'huile

biverte Marken in 1/2, 1/4 und 1/8 Dosen, à 50, 60 und M. 1.—
Marke: **Peller frères**: 1/4 Dose 70 Pfg., 1/8 Dose M. 1.20.

Dessert-Käse

empfehlen:

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Merkmale Bicyclette

(Sicherheits-Zweirad System) Umstände halber billig abzugeben. Anfragen sub A. M. 2285 beförd. Hansenstein & Vogler, A.-G. Köln. 60516

Zu verkaufen.
Eine nachbaubare Beilade m. Rost und Rairagen, 1 tannene Beilade mit Rairage, 1 Kinderbeilade, 1 Waschtisch, 1 Nachtschiff, 60276 H 4, 31.

Garten-Verkauf.
geeignet zu Gaspöhlen, Gaspöhlbader. NAb. ZG 1, 3. 60797
Eine Violine mit Noten zu verkaufen. 60910 A 2, 7, 3. Stad.

Bureau-Einrichtung,
sowie Kassenschrant, Dezimalwaage, Pandfarrren etc. sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen zw. 3—6 Uhr S 3, 10. 60800

Zu verkaufen: 1 großer feuerfester Buch- und Documenten-Schrant, geeignet für Gemeindeverwaltung oder größeres Bureau. 59212 U 4, 6.

Porzellanöfen.
Ein großer brauner und 2 weiße Porzellanöfen sind zu verkaufen. Näheres Oeingschäft F. H. Esch, B 1, 2, 60078 Breite Straße.

2 Wornier Oefen zu verkaufen bei E. D. Keller, überm Redar. 61066

Wegen Wirtschaftsaufgabe verkaufe ich 3 Stück Wein-Jah und zwar: 1. 1137 Liter, 2. 823 Liter, 3. 614 Liter, sämtliche Oualitäts. 59609

G. Greiner,
verlängerte Börsenstraße, F
Zu verkaufen.
4 neue Zimmerkühnen mit Bekleidung. Alles 2,10 u. 95, sowie 2 neue Fenster 1,80 u. 1,10. Ist zu verkaufen. 61182

M. Wisk, Amerikanerstr. Nr. 17.
Wegen Umzug 1 gute Handnähmaschine, 1 Beilade mit Rairage, 1 Kanappe, 2 Tische zu verk. E 2, 15, 4. St. 61184

Ein großer Kleiderkoffer billig zu verkaufen. 61059
ZC 2, 2, 4. Stad. u. Stadthl.

Spezereiarichtung, hemlich groß und sehr schön, mit oder ohne Zubeh. billig zu verk. Näheres im Verlag. 60058

Ein großer Zirkel- Tisch mit 5 Schubladen nebst Stiefelböhrer und Reife, ein rothen Nushenstisch billig zu verkaufen. 60772 D 2, 7.

Schreibpult, 4st. mit Schränkchen und 18 Schubladen zu verkaufen. G 7, 30. 60921

2 Bettüberzüge, Strohstampe u. sonstiges Beschrieb. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 61109

2 gebrauchte Zusanterieröde zu verkaufen. 61087
Näheres L 4, 2. partier.

Ein großer Glaschrant, geeignet für ein Schuh- od. Schirmgeschäft zu verk. D 2, 7. 59875

Zwei noch neue Brunnen, ein Eisen- u. 4 Polzbrunnen billig abzugeben. 60297
M 3, 4.

Ein eiserner Brunnen und 1 Feuerspritze zu verkaufen. 60540 E 2, 17.

Zu verkaufen: 1 harter Sackfarrren bei H. Dreher, Halle auf der Mühlau. 57718

1 gebrauchter Bäckerfarrren billig zu verk. S 3, 6. 61111

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verk. F 4, 13, 4. St. 60398

Ein prächtiger Handfarrren zu verk. G 7, 17 1/2. 59633

Ein alter, bedeutende Wein-
großhandlung in Pordauur sucht für Mannheim, Heidelberg, Speyer und Worms einen routinirten, mit Keisel u. Kundschait durchaus vertrauten Verreter. Nur Bewerber, welche diesen Bedingungen entsprechen, belieben Offerten an die Exped. d. Bl. unter M. N. 61200 zu richten, monach mündliche Berabredung. 61200
Ein geprüfter 60761

Geizer
(gelernter Schlosser) der im Stande ist, alle vorkommenden kleineren Reparaturen an der Maschine selbst zu machen, per 15. October gesucht.
Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre Offerte unter N. F. 60761 an die Expedition d. Bl. einreichen, oder sich persönlich dabeilbst melden.

Accordparthien
für Erdarbeiten
von 15 bis 20 Mann
finden Winterbeschäftigung beim Bahnbau
Bretten-Mühlader.
61150 Die Bauunternehmung.

Für eine größere Cigarren-
fabrik wird ein weicher 61242
Wertführer
zur Beaufsichtigung der Wieldmacher gesucht. Offerten unter 61242 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Schreiner
sind dauernde Beschäftigung.
Beinh. Fischer,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Schiffswerk. 61004

Tüchtige Schreiner
auf dauernde Accordarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.
61069 F 7, 20.

Gute Schreiner
gesucht. L 4, 5. 61058

Tüchtige Bauhandwerker gel. Näheres bei Valentin Rhein, Wirtschaft, Lindenhof. 60868

Glafer gesucht. 60394
G 7, 2. Ottmann.

2 Tapezierer gel. gr. 59285
Schweingerstr. Nr. 65.

Ein kräftiger Arbeiter,
der mit Boden umgehen kann, zur Ausbille sogleich gesucht.
61172 H 7, 28. Comptoir.

Ein junger Hausburche,
der auch fetteren kann, gesucht.
Zu erfr. in der Expd. 61248

Ein tüchtiger Hausburche,
sowie einige Frauen zum Weidaustragen per 1. Octbr. gesucht.
61061 G 8, 18.

2 tüchtige Kellnerinnen gel. Zu erfr. in d. Expd. 61247

Lehrmädchen gesucht. 60936
Elise Mechler,
G 6, 6, Maschinenstr. 2. St.

Modiste.
Eine erste u. eine zweite Arbeiterin per sof. gesucht. 59921
K. Steyer, N 1, 9.

Tüchtige, in der Sortirung
von Lumpen bewanderte
Arbeiterinnen
50—60
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 60431
Rosenfeld S. Hellmann,
Verbindungskanal links.

Arbeiterinnen und Lehrlingmädchen gesucht. 61164
Anna Otto, Kleidermacherin, J 3, 6, 3. Stad.

Tüchtige Kleidermacherinnen gel. E. Franz, R 3, 11. 61022

Wohlere Dienstmädch. such. u. find. Stelle. Bureau Sär, P 4, 15. 59949

Ein sauberes brodes Mädchen,
das kochen und alle häusl. Arb. versehen kann, auf's Ziel gesucht. 60309 G 8, 11a. partier.

Ein junges Mädchen tagelöhner gr. 61078
E 1, 8, 4. St.

Stellen suchen
Ein junger Kaufmann, in der Eisen- und Colonialwaarenbranche bewandert und mit der einfachen und doppelten Buchführung gut vertraut, sucht sofort Stelle. Näheres Erped. 60893

Ein in der Binderrei und **Topfdruckerei** sowie in **d. Landschaftsgärtnerei** durchaus bewandertes **Gärtnergehilfe** (28 Jahr alt, v. Mil. entl.) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einer Handeshgärtnerrei oder auch als **Herrschafsgärtner.** Eintritt bis 1. Oct. Näheres im Verlag. 59188

Ein junger Mann (militär.) sucht Stelle als **Kaufmann, Abschreiber** auf einem Bureau u. NAb. T 8, 18, 3. St. 60591

Lehrlingsstelle gesucht.
Für einen jungen Mann, welcher die Untertertia des Realgymnasiums absolviert hat, wird eine Lehrlingsstelle in einem Spezereigeschäft gesucht, wobei Kost und Logis im Hause vorausgesetzt wird. Offerten unter S. 61026 an die Expd. 61026

2 f. Zimmermädchen m. guten Empfehlung. suchen sof. oder auf's Ziel Stelle. S 2, 5. 60988

Ein Mädchen empf. sich im Nähen außer d. Hb. M 2, 3, 3. St. 60623

Ein fleißiges Mädchen sucht Monatsdienst. 60917
K 4, 6, 4. Stad.

Köchinnen, Kellnerinnen,
Zimmer-, Haus- u. Kinder-
mädchen suchen u. finden fortwährend gute Stellen bei Frau **Kraus,** B 6, 7, part. 61237

Ein großes Getreide-
agentur- und Commissions-
Geschäft wird ein Lehrling
gegen Bezahlung zum sofortigen
Eintritt gesucht. Offerten unter
A. 61028 in der Expd. d. Bl.
abzugeben. 61028

Ein Getreideagentur- und
Commissions-Geschäft hier
sucht zum sofortigen Eintritt
1 Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
Bezahlung. Offerten unter A.
61204 an die Expd. 61204

Mittheilung
In der Nähe der Redarbrade,
Kingsstraße oder Redarvorstadt
wird eine freundliche Wohnung,
bestehend aus 4 bis 5 Zimmern
auf Anfang Februar oder März,
zu mieten gesucht. Offerten be-
liebe man abzugeben sub E. W.
Nr. 61092 an die Expedition des
Blattes. 61092

2 gut möblierte
Parterrezimmer,
möglichst in der Nähe d. Frucht-
marktes zu mieten g. sucht.
Offerten unter No. 61043 an
die Expd. 61043

Ein Weinrestaurant zu
Miethe oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. B. Nr. 60739
nebst Preisangabe des Miet-
oder Kaufpreises. Näheres in
der Expedition des Bl. 60739

Ein gut möbl. Wohnung und
Schlafzimmer in der Nähe des
Zeughausplatzes bis 1. Dezember
zu mieten gesucht. 60731
Offerten mit Preisangabe an
die Expedition des Bl.

2 unmöbl. Zimmer
von einem einzelnen
Herrn sofort gesucht;
Billigviertel bevorzugt.
Offerten unter E. W.
61224 an die Expd.
des Blattes. 61224

Magazin
G 7, 11
Näheres 2. Stad. 60571

G 8, 13
2. Stad. schöne
Werkstätte zu ver-
mieten. 58062

K 2, 13c Werkst. oder Ma-
gazin zu verm. 60789

L 4, 4 Magazin und Keller
zu v. 59440

Räden
B 2, 12
Zwischen Akt,
1 schöne Neben-
zimmer für eine bes. Geschäft-
oder Verein zu verm. 59827

Ein großer Laden
mit 2 Schaufen-
stern, auch zu Magazin oder Comptoir
geeignet, gleich bezugsbar u. v.
auf Verlangen auch Zim., Hof-
raum, Keller dazu. 59860
Näheres 3. Stad. oder D 2, 11.

E 2, 11 Laden nebst Wohn-
ung sof. u. v. 60787

G 5, 9 Laden mit anstehen-
dem Zim., kleinem
Magazin und Keller sofort oder
bis 15. Oct. zu verm. 56343
Näheres K 7, 19.

G 7, 22 1 großer Keller
mit Comptoir
zu verm. NAb. im Hinterh. 58512

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer
zu Bureau geeignet
zu vermieten. 60908

K 4, 1 Restaurant, 10 Tisch-
Redarstufen, 1 Ver-
einlokal abzugeben. 58743

ZC 2, 4 Mehlplaz, ein
Laden u. Wohn-
ung sof. u. v. im 2. St. 2 Zim.
und Küche sofort zu vermieten.
59591 E. Gedrechl.

ZD 2, 13 Laden mit
Wohnung und
Wasserleitung sofort u. v. 60077

Zu vermieten
A 2, 1 (Oedenheim'sches
Haus), 1 schöne
große Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu verm. Näheres zu er-
fragen bei den Eigentümern,
rechter Hügel, Bel-Etage. 54853

B 2, 7 1 Wohnzimmern.
1 Wohnzimmern.
3. Stad. schöne
Wohnung. 2 Zim.
Küche mit Wasserleit., und Keller
an eine einzelne Dame zu
vermieten. 60750

B 5, 10 3. Stad. schöne
Wohnung. 2 Zim.
Küche mit Wasserleit., und Keller
an eine einzelne Dame zu
vermieten. 60750

B 7, 12 1. Stad. 5 Z. u.
Küche sof. zu v.
auf Wunsch Bureau im Hof.
NAb. G 7, 11, 2. St. 60570

B 7, 13b Ringstr. 1 eleg.
Parterremoh., best.
aus 5 Zim. m. Zubeh., Gas- u.
Wasserleit. per 1. Oct. zu verm.
Zu erfr. im 2. St. Hof. 59744

C 1, 7 1 schöne Parterren-
Wohnung, 4 Zim.
Küche u. Zubehör (Preis 400 M.)
an eine kl., geordnete Familie zu
vermieten. 59428
Näheres 2. Stad. baselst.

C 2, 31 4. St. Seitenbau,
2 Zimmern und
Küche zu vermieten. 60741

C 2, 13 3. St., abgeseh.
Wohnung, m. Wasserleit.
sof. oder später zu verm. 60840

C 3, 20 1 Wohnz., 2 Zim.
an ruhige Leute
sofort zu verm. 60715

C 8, 1 4. St., Kaufstiege,
2 Zim., Küche, Keller
mit Wasserleitung sofort billig
zu vermieten. 60489
Näheres ebenbaselst 4. Stad.

C 8, 6 1 Wohnung, 6 Zim.
mit Küche, sowie 2
Parterrezim. in d. Hof ghd., auch
als Bureau geeignet, zu verm.
Näheres 2. Stad. 60322

D 2, 1 3 Zim., 3. Stad.
und
Magazin. u. v. verm. 60573
Näheres G 7, 11, 2. Stad.

D 2, 7 2. Stad. Seitenbau,
2 Zim. an ruhige
Leute sofort zu verm. 61230

E 3, 5 Parterrenwohnung,
5 Zim. und Küche,
Abkühlung u. Wasserleit. u. v. 60906

E 5, 5 1 Hausenwohnung, 1 Z.
u. Küche sofort zu v. 60974

E 7, 6 1 Wohnung, 3 Zim.,
zu verm. 60427

F 2, 5 2. Stad. ganz ober
geheilt zu verm.
Näheres 3. Stad. 60148

F 4, 13 2 Z., Küche u. Zubeh.
bis 1. Oct. zu verm. 60893

F 4, 18 2. St. 5 Zim. u.
Küche nebst Zubeh.
für per 1. Dazbr. u. v. 59799

F 5, 4 3. St., 4 Z. Küche,
u. Zubehör zu vermieten.
60086

F 5, 5 3. St., 2 gr. Zim.
sof. zu v. 60873

Magistr. F 7, 24 11. und
111. Stad. je 6 Zim., Küche
u. Zubehör (Gas- u. Wasserleit.)
neu hergerichtet, sofort zu verm.
Näheres Parterre. 60796

G 2, 13 2. Stad. mit Zu-
behör u. v. 59182

G 3, 11 Wohnz., Seitenb.,
3. St., 3 Z., Küche
u. Zubehör bis 15. Octbr. zu v.
Näheres 3. Stad. Hofh. 60403

G 4, 3 11. Wohnung mit
Wasserleit. u. v. 60402

